

PRESSBURG, DEN 29. SEPT. 1944

1. / VERMERK.

**BETR.: RÜCKSPRACHE MIT
ÜBER DIE VERHÄLTNISSE IN DER OSTSLOWAKEI**

1./

In Prešov sind bisher keine Pressburger Zeitungen erschienen, nur die dort herausgegebene Slovenská Novina ist zu haben.

2./

Der Gauchef Šlutný ist von den Banden festgehalten, deshalb in diesem Gebiet Verwaltung völlig desorganisiert. Bezirkskommissare völlig passiv. Volksgruppe hat sich eingeschaltet und glaubt Sache halten zu können. SEK hat die Exekutive übernommen.

3./

Ernährungsschwierigkeiten stehen bevor, weil Genossenschaften / Dreschkommission / nicht arbeiten. Begründung: es fehlen Anweisungen von Pressburg. Verknappung in Getreide, Zucker, Petroleum, Benzin, Kohle, sind zu erwarten.

4./

Gendarmeriewesen stark aufgelöst und korrupt. Von 9 Offizieren und 700 Gendarmen sind z.Zt. noch 3 Offiziere und 400 Gendarmen da. 6 Offiziere und 50 Gendarmen befinden sich bei den Partisanen. Volksgruppe schaltet sich auch in Exekutive ein, deshalb Differenzen mit dem derzeitigen Leiter Dressler. Klärung ist angebahnt, eine Anweisung an die Bezirkshauptleute ergangen.

5./

Die entlassenen entwaffneten slowakischen Soldaten hauptsächlich in die Industriebezirke abgewandert. Da Industrie nicht mehr voll arbeitet, ist mit starker Arbeitslosigkeit zu rechnen. Dadurch Gefahr, dass Banden erneut Zulauf bekommen, besonders in Hinblick auf die gute Bezahlung seitens der Banden. So kann ein Holzknecht der regulär 400 Ks verdient, es bei den Banden unter Umständen auf 10.000 Ks bringen.

6./

In Rosenberg herrscht jetzt bereits Lebensmittelmangel.

7./

Evakuierung: Bei Besprechung in Käsmark wurde vereinbart, dass zunächst die gefährdetere Unterzips evakuiert wird. Aus der Oberzips sind bereits 1.800 Einwohner weg. Evakuiert werden alle Volksdeutschen ausser den Männern von 16-60 Jahren, und den ledigen, im Arbeitseinsatz befindlichen Frauen. Es stehen zur Evakuierung bereit in Wagendrüssel 600, Göllnitz 600, Schmöllnitz 300, Schmöllnitz

Hütte 120, Schwedler 800, Einsiedel 600 Einwohner. Die Evakuierung ist am 27.9. angelaufen und zwar wird zunächst alle zwei Tage, später wenn möglich, jeden Tag ein Grossraumzug der Wehrmacht 5-600 Mann ins GG / Zakupany / verschickt. Štós und Ober- und Unter-Metzenseifen sollen über Ungarn evakuiert werden. Die Transporte fahren unter militärischer Bedeckung. U.a. soll dazu das Regiment „Feldherrnhalle“ das zur Stützpunktbildung in die Ostslowakei verlegt wird, dienen.

8./

Im Industriegebiet herrscht Sorge wegen der Elektrizitätsversorgung. Das Hauptwerk befindet sich in Krompach, Nebenwerk in Preschau. Augenblicklich ist Vorrat bis Mitte Oktober vorhanden. Bei Verhandlungen in Pressburg wurde vereinbart, dass in Zukunft täglich 40 Waggon per Bahn über Ungarn geleitet werden. Industrie läuft nicht mit voller Kapazität, die Hydrostationen Krompach ist von Banden gesprengt worden. Die wertvollen Erzgruben können ohne Schaden weiterarbeiten, doch besteht Gefahr, dass die Kohlengruben ersaufen. In Pressburg von deutscher Wirtschaftsseite wurde bei Besprechungen darauf hingewiesen, dass durch die Evakuierung die Arbeitskapazität leidet.

9./

Politisch haben sich während der Unruhen die Volksdeutschen gut gehalten. Die Madjaren suchen unter dem Eindruck des Schicksals Rumäniens, Bulgariens, usw. jetzt in stärkerem Masse Anschluss an Deutschland.

10./

Gauchef Dúdaš zeigte sich während des Putsches total hilflos, weil ihm Anweisungen von Pressburg fehlten. Nicht einmal die Gehälter konnten so für September gezahlt werden. Er ist sehr gutwillig, doch ängstlich und etwas unselbständig, / auf Gegensätze mit Mach zurückzuführen /.

11./

In Pressburg beabsichtigte man nicht dem Hauptmann, also Dudaš Regierungsvollmachten zu geben, sondern wollte neben ihm einen Regierungskommissar einsetzen. In der Zwischenzeit ist durch die Wehrmacht Verbindung zu Pressburg wieder hergestellt worden, so dass diese Massnahme überflüssig geworden ist.

12./

Finanzielle Lage kritisch. Steuern und Spargelder gehen nicht ein, die Nationalbank Preschau hat nicht viel über 40 Millionen Reserven. Bei heutigen Verhandlungen in Pressburg wurde geklärt, dass Kosten der Wehrmacht von Pressburg bezahlt und über Ungarn geleitet werden, so dass die Preschauer Reserven der Wirtschaft zur Verfügung stehen. Nicht ausreichend, da Spargelder ebenfalls nicht eingehen. Preschauer Vertreter erhielten in Pressburg in bar 500.000.- Ks für den Gau, und 300.000.- Ks für die Stadt.

13./

Nach Sillein und Rosenberg soll eine Regierungskommission wegen der schlechten Versorgungslage entsandt werden, bzw. worden sein.

14./

Der Aufstand auch vielen Slowaken nicht verständlich. So äusserte der Bezirkshauptmann von Preschau Kapala, es sei den Slowaken nie so gut gegangen wie jetzt, und es sei ja auch immer noch besser geworden.

2./ L III z.K.

3./ II D z.K.

Hoppe

SS-Hauptsturmführer.

Quelle: IfZ, MA: 652/2, Bilder 9 426 427 - 9 426 429